

Nightwash Club – 26.05.2011 – Zeche, Bochum

Was wäre gute Stand-Up Comedy ohne die direkte und enge Beziehung zum Publikum? Nur halb so gut. Was lag also näher, mit der äußerst erfolgreichen TV-Comedy-Show „Nightwash“ Stand-Up-Talente nicht nur immer dem Kölner Publikum näher zu bringen, sondern auch dem Rest der Republik?

Dass Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser durchaus gute Ideen hat, beweist er seit Juni 2000 mit der Sendung „Nightwash“. Hier wird jungen und teilweise noch unbekanntem Künstlern ein Sprungbrett geboten, sich zu etablieren. Der Erfolg, der sich bei nahezu allen Künstlern nach den ersten Auftritten bei „Nightwash“ einstellt, wird hier wirklich hart erarbeitet: die Bühne steht in einem echten Waschsalon in Köln. Kann das Leben härter sein? Aus dieser Talentschmiede entstammen u. a. Mario Barth, Hennes Bender und auch Ausbilder Schmidt, die alle hier ihre ersten Auftritte hatten und heute als echte Größen aus der Comedy-Szene nicht mehr weg zu denken sind. Hier beweist sich eben der gute Riecher von Herrn Deuser.

Wie erfreulich also, dass diese Kult-Comedy-Reihe nun auch einmal die heiligen Hallen des WaschsaloNs verließ und sich auf eine lustige Reise begab. Wir waren auf der Station des „Nightwash Club“ in der Zeche Bochum dabei. An den Waschsalon erinnerten auf der Bühne lediglich einige Trommeln Waschpulver mit dem bekannten Logo, ansonsten herrschte vornehmlich „Clubatmosphäre“. Der Gastgeber dieses Abends war Sven Hieronymus, der die Moderation auf der Club-Tour des Öfteren übernahm und diese Aufgabe auch ganz hervorragend meisterte. Zwei Daumen hoch! Nach den ersten Minuten wurde auch dem letzten Zuschauer im Publikum klar, dass Sven Hieronymus sein Motto „Nicht gucken, nur anfassen“ durchaus wörtlich meinte und dieser Abend nicht nur zum Ansehen sondern auch zum Mitmachen einlud. Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person als „Hässlichkeit mit Rest-Hanf auf dem Kopf mit der Regionalbehinderung Sprache“ und dem persönlichen Kennenlernen mit diversen Anwesenden im Publikum kamen noch kurz ein paar Erinnerungen an die Zeche Bochum und Doro Pesch hoch. Doch dann konnte es auch schon mit dem ersten Künstler des Abends losgehen.

Serhat Dogan berichtete uns aus dem Leben zwischen zwei Kulturen und verdeutlichte eindrucksvoll und zum Schießen komisch, dass er entgegen der bestehenden Klischees als Türke kein Macho ist, es damit aber in Deutschland eigentlich gut getroffen hatte, da die deutschen Frauen „weiche Eier lieben“. Gekonnt hielt Serhat Dogan mit seinem „dürkischen“ Dialekt uns typische deutsche und türkische Lebensweisen vor Augen, die in einer grandiosen Darbietung eines türkischen Mannes in einer türkischen Disko in verschiedenen Alkoholgenuß-Stufen endeten. Serhat Dogan hatte Rhythmus im Blut und in der Hüfte!

Die zweiten Künstler des Abends waren die „Pommesgabeln“ – auch bekannt als „Der Schüchterne und das Biest“. Gleich zu Beginn erklärte der „Schüchterne“ Mark (mit k!), dass das „Biest“ Lutz leider erkrankt sei und er daher den Abend allein bestreiten würde. Mark konnte sich aber der vollen Unterstützung des Publikums sicher sein und lieferte auch allein einen krachenden Auftritt ab. Gemäß der Devise „Musik trifft Comedy“ wurden Songs wie „Leckomio Arschoblanko“, die Auftragsarbeit von Alice Schwarzer für alle Frauen „Heiratet reich!“ und die Liebeserklärung „Bierchen“ hinreißend dargeboten. Das Publikum war außer Rand und Band und als Citizen X vor der Bühne kniend Fotos von Mark schoss, forderte Mark ihn auf, endlich auch seinen Schlüpfel auf die Bühne zu werfen. Nach diesem Auftritt hatte mit Sicherheit der Eine oder Andere im Publikum den vorher zitierten „Freudentropfen in der Buxe.“

Der dritte Künstler des Abends, Christian Schiffer, stellte sein außerordentliches Talent als Parodist und Stimmenimitator unter Beweis, in dem er uns von dem schlimmsten Tag seines Lebens erzählte: seinem Geburtstag. Viele Gäste hatten ihm nämlich über seinen Anrufbeantworter zu seiner Feier abgesagt, was doppelt schade war, handelte es sich doch hierbei um Leute wie die Kollegen Johann König und Mario Barth oder um Rudi Carrell, Bruce Darnell, Lukas Podolski oder Dieter Bohlen, der aber wenigstens ein Ständchen auf dem AB hinterließ. Nach der Pause nahm uns Christian Schiffer noch mit auf eine Reise in das Wunderland des Fernsehens, um die Frage zu klären, wer eigentlich wen im TV verarscht. Höhepunkt war jedoch die Rezitierung der Biographie von Bushido, wodurch uns auch dieser „Künstler“ ein Stückchen näher gebracht werden konnte. Als Fazit ist zu sagen, dass die Stimme eines Mannes sehr sexy sein kann, aber bei dem großen Angebot von Christian Schiffer sogar die totale Reizüberflutung eintritt.

Während des gesamten Abends wurden die einzelnen Comedians immer wieder von Sven Hieronymus anmoderiert. Der Mann mit dem komischen Akzent unterhielt sich von Beginn an immer wieder mit dem Publikum über Dinge, die jeder kannte wie alte Schulkameraden, die man wieder trifft oder pubertierende Kinder. Auch dadurch, dass er hierzu von der Bühne runter zum Publikum kam, entstand das Gefühl, sich in einem Wohnzimmer mit Bekannten zu befinden und ein Schwätzchen zu halten. Nur ein brüllend komisches halt. Der Akzent passte auch gut zum Ruhrpott, wir sprechen ja auch komisch; Verständnis also auf ganzer Linie.

Als Kontrast durften wir uns dann noch die andere Seite näher bringen lassen: Luke Mockridge, definitiv ein Vertreter der jüngeren werberelevanten Zielgruppe, erklärte uns als vierter Künstler des Abends die Welt aus seiner Sicht. Das schwere Leben als mittlerer von 5 Brüdern und das Problem mit der Frisur, die eine Mario-Gomez-Frisur werden sollte, aber nun keine ist. Aber auch die Vorzüge unseres Zeitalters sollten Erwähnung finden: bei der Vorstellung von Lieblings-Iphone-Apps und Google Earth fand sich doch auch hier der Eine oder Andere aus dem Publikum wieder.

Dieser rundum gelungene Abend hatte wieder einmal bewiesen, dass es nicht immer großer Namen bedarf, um großartige Comedy zu erleben. Zu den bis an die Grenzen ausgereizten Lachmuskeln kam vor allem der riesige Wohlgefühl-Aspekt hinzu, der vor allem durch Sven Hieronymus an diesem Abend hervorgerufen wurde, der diese Veranstaltung absolut empfehlenswert machte.

Sollte also einer der erwähnten Künstler oder der „Nightwash Club“ in Eurer Nähe zu sehen sein: sofort Karten besorgen!

Autor: Pola